

Oldenburg, 19. November 2018 – das umfangreiche Angebot des Maritimen Clusters Norddeutschland ist um eine neue Fachgruppe reicher. Die neu gegründete Querschnittsfachgruppe „Innovationsmanagement – Methoden, Finanzierung und Fördermittel“ soll Unternehmen dabei helfen, Innovationen methodengestützt zu entwickeln, zu finanzieren, zu vermarkten und nachhaltig zu managen sowie rechtlich zu schützen. Als themenübergreifende Fachgruppe wird ein „Werkzeugkasten Innovationsmanagement“ zur Verfügung gestellt, welcher auch für die inhaltliche Arbeit in den anderen Fachgruppen des MCN e. V. und darüber hinaus gewinnbringend eingesetzt werden kann. Zur Fachgruppengründung kamen ca. 40 interessierte Personen im Technologie- und Gründerzentrum Oldenburg zusammen.



Referenten, Fachgruppenleiter und Moderatoren beim Gründungsworkshop der neuen Querschnittsfachgruppe „Innovationsmanagement – Methoden, Finanzierung und Fördermittel“. Von links: Jessica Wegener (Geschäftsführerin MCN e. V.), Matthias Brucke (Inhaber embeteco GmbH & Co. KG und Fachgruppenleiter), Axel Weber (CEWE Stiftung & Co. KGaA), Prof. Dr. Axel Hahn (Vorstand OFFIS e. V. und Fachgruppenleiter), Henning Edlerherr (MCN e. V.)

Ein funktionierendes Innovationsmanagement ist eine wichtige Grundlage dafür, den Unternehmenswert nachhaltig zu steigern und selbst unter stark veränderten Marktbedingungen wettbewerbsfähig zu bleiben. Was dies in der Praxis bedeutet, wurde eindrucksvoll durch Axel Weber, Leiter Investor Relations, Planung & Reporting bei CEWE, in seinem Impulsvortrag verdeutlicht. Das

Unternehmen CEWE aus Oldenburg, welches über Jahrzehnte als Kerngeschäft die Entwicklung von analogen Filmen betrieben hat, ist nach einem langen Transformationsprozess nun als digitaler Foto-Dienstleister erfolgreich – das ehemalige Kerngeschäft der Filmentwicklung spielt dagegen nahezu keine Rolle mehr. Ohne den durch das Unternehmen eingeleiteten Innovationsprozess und ohne die ersten Innovationen im Bereich digitale Fotografie bereits in den 90er Jahren wäre das Unternehmen – ähnlich wie viele weitere Unternehmen (z.B. Agfa Foto, Minolta oder Kodak) – nicht mehr erfolgreich auf dem Markt.

Als einer der Initiatoren der Fachgruppengründung gab Matthias Brücke von embeteco in seinem Impulsvortrag Einblicke, welche Prozesse im Unternehmen dazu führen, dass Transformationsprozesse und die Besetzung von neuen Geschäftsfeldern gelingen können. Besonders hervorgehoben wurden hier kulturelle Aspekte. Ohne die Einbettung der Unternehmensstrategie in die gesellschaftlichen Veränderungsprozesse und ohne entsprechende „Innovationskultur“ im Unternehmen kann Innovationsmanagement nämlich nicht gelingen.

Unternehmen müssen trotz hoher Auslastung im Tagesgeschäft die Möglichkeit haben, ihre zukünftige strategische Ausrichtung und ihr Geschäftsmodell definieren zu können, um so ihre zukünftige Existenzgrundlage sichern zu können – an dieser Stelle setzen die vielfältigen Methoden und Werkzeuge des Innovationsmanagements an.

Am Beispiel von digitalen Plattformen wurde darauf eingegangen, wie mit verschiedenen Mitteln (z.B. mit der Methode „Effectuation“) eine Innovationskultur im Unternehmen geschaffen werden könnte.

Fazit: **Scheitern Sie schnell und billig, nur so lernt man!**

Konkrete Unterstützungsbedarfe wurden in der anschließenden Zukunftswerkstatt unter Leitung von Prof. Dr. Axel Hahn aufgenommen und diskutiert, um in der weiteren Arbeit der Fachgruppe Berücksichtigung zu finden. Hierbei wurden zunächst auftretende Probleme sowohl inhaltlicher und kultureller Art, wie auch Verbesserungspotenziale des Innovationsumfeldes und Managements identifiziert.

In der ersten Phase wurden die Teilnehmenden gebeten, Kritik zu äußern, um negative Einflussfaktoren auf die Innovationsneigung von Unternehmen zu sammeln.

Im Bereich der „Innovationskultur“ wurde vor allem fehlender Mut, fehlende Methodik, eine unzureichende Integration von Innovation und Innovationsprozessen in das Unternehmen sowie fehlende Innovationsstrategien als Hemmschuhe genannt.

Inhaltlich sind vor allem eine hohe Erwartungshaltung (Innovationen müssen sich stets amortisieren) und eine zu geringe Praxisnähe in Bezug auf die wirklichen Bedarfe der Industrie als problematisch anzusehen (Digitalisierung ist nicht alles?).

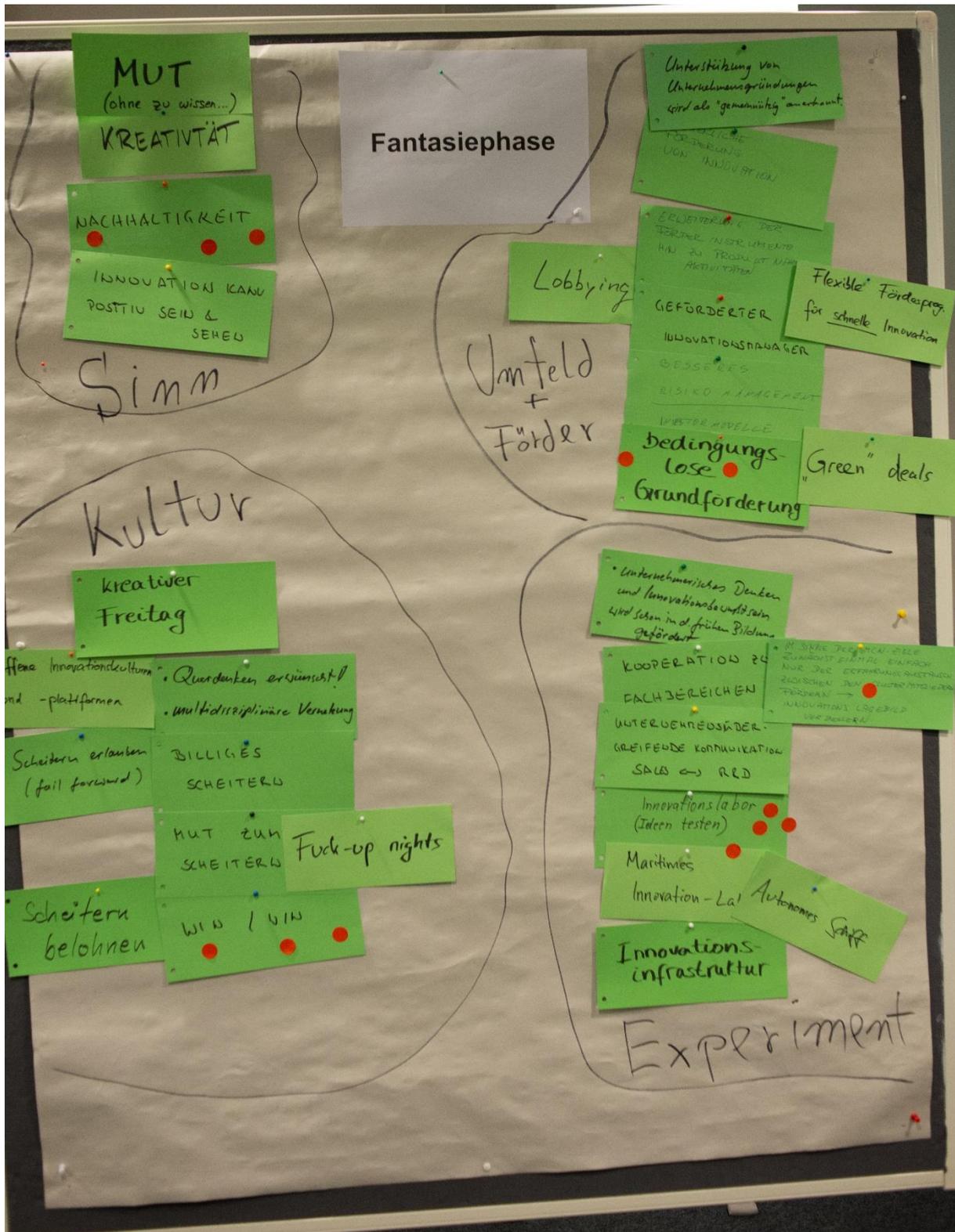
Im Umfeld von Innovationen gibt es eine Vielzahl von Faktoren, die eine Rolle spielen, wie z.B. zu komplexe Förderprogramme, mangelnde Kenntnis der Förderlandschaft, nicht ausreichende Verzahnung von Unternehmen mit Politik, Verbänden und der Verwaltung, sowie „menschliche Hemmnisse“ bei den Mitarbeitern (Tradition vs. Innovation – „Das haben wir immer so gemacht“).

wurde aber auch diskutiert, wie das Scheitern „billiger“ zu machen sei, indem es unternehmensintern leichter möglich wird, rechtzeitig die Notbremse zu ziehen.

Innovation sollte insgesamt positiver gesehen werden und mehr Kreativität im Unternehmen zugelassen werden – zudem sollte eine größere Nachhaltigkeit von Innovationen erreicht werden. Um das Umfeld zu verbessern, wurden vor allem flexible Förderprogramme für schnelle Innovation, eine bedingungslose Grundförderung sowie geförderte Innovationsmanager und Innovationslabore genannt. Innerhalb von Unternehmen sollten die Kommunikation z.B. zwischen Sales und R & D Department verbessert werden. Das externe Networking und der Austausch zu Innovationen wird zudem ebenfalls immer wichtiger. Außerdem sollte mehr „Lobby-Arbeit“ für ein gutes Innovationsumfeld betrieben werden.



Zukunftswerkstatt: Hier werden Ideen geschmiedet!



In der letzten Phase der Zukunftswerkstatt wurde die geäußerte Kritik und die in der Fantasiephase erarbeiteten Ideen zusammengeführt, um realistische Maßnahmen und Angriffspunkte für die weitere Arbeit der Fachgruppe extrahieren.

Ein interessanter Ansatz könnte das Angebot eines „Innovations-Kolloquiums“ sein, in dem Unternehmen vor unabhängigen Dritten ihre Idee vorstellen und dazu ein Feedback erhalten können. In Form des Angebotes von gebündelten Seminaren zu den Innovationsmanagement-Methoden,

Software, Patenten und Verträgen könnte ebenfalls ein Mehrwert für Unternehmen generiert werden. Das Anbieten einer „Innovations-Toolbox“, deren Ausgestaltung aus der Fachgruppe erarbeitet werden müsste, wäre in diesem Zusammenhang von großer Bedeutung.

Ein starker Bedarf besteht nach einem „Best-Practice“-Austausch mit anderen Unternehmen im Bereich des betrieblichen Innovationsmanagements. Eine solche Plattform sollte nicht zum Austausch über technische Themen dienen, sondern vor allem die Strukturen, Prozesse und die Rolle von Innovation im Unternehmen adressieren.

Einig ist sich die Gruppe, dass die „Innovations-Infrastruktur“ verbessert werden sollte, insbesondere durch Vereinfachung von Förderprogrammen und durch die Reduktion des administrativen Aufwandes.

Wie bereits erwähnt, erhielt die Idee, eine „Fuckup“-Night zu organisieren, sehr großen Zuspruch. In dieser könnten Unternehmensvertreter von ihren größten Misserfolgen und „Lessons learned“ berichten. Diese Idee wird als erste Aktivität der neuen Fachgruppe aufgenommen.

Über die Fördermöglichkeiten-Beratung hinaus soll die Gruppe auch eine Plattform darstellen, um mehr über die Akquise von Venture Kapital zu erfahren, ggf. sogar in Form einer Matchmaking-Plattform, um potenzielle Investoren mit den Unternehmen zusammenzubringen.

Die Fachgruppenleitung wird durch einen siebenköpfigen erweiterten Fachgruppenleitungskreis ergänzt. Dieser wird die inhaltliche Arbeit der Fachgruppe begleiten.

Die Fachgruppenleitung besteht aus den folgenden Personen:

Matthias Brucke, embeteco GmbH & Co. KG
Prof. Dr. Axel Hahn, Vorstand OFFIS e. V.
Prof. Dr. Klaus Windeck, Jade Hochschule

Unterstützt wird die Fachgruppenleitung durch eine erweiterten Fachgruppenleitungskreis, für den sich die folgenden Personen engagieren werden:

Erik Köster, Ankron Water Services GmbH
Gissou Sahebi, Tethys ENOTEC GmbH
Jan-Hinnerk Faida, Berg-Packhäuser & Kollegen
Kerstin Broocks, Guideline GmbH
Maren Stünkel, Wilhelm Borchert GmbH
Thomas Lehmann, Raytheon Anschütz GmbH
Uwe Jensen, ValuePacer

Text: Henning Edlerherr, MCN e. V.